

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT,

10 FEB 1964  
JAHRGANG, NR. 30

LEIPZIG, 1. August 1963

PREIS 15 PF

Probleme der Neuererbewegung (Seite 4) Para el 26 de Julio (Seite 3)

## Thesendiskussion der Literaturwissenschaftler

Am 22. und 23. Juli fand, veranstaltet vom Prorektorat für Marxismus-Leninismus und unter Leitung des Prorektors Prof. Dr. Müller, ein Kolloquium über die „Theorie zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur von den Anfängen der deutschen Kultur bis zur Gegenwart“ statt. Damit trat zum erstenmal die Arbeitsgemeinschaft für allgemeine Literaturwissenschaft, die seit einigen Monaten an unserer Universität besteht, an die Öffentlichkeit.

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Diplomthemen vom MHD

Eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Geophysikalischen Institut der Karl-Marx-Universität und dem Meteorologischen und Hydrologischen Dienst steht kurz vor ihrer Unterzeichnung. Sie hat die Aufgabe, die bereits bestehenden Verbindungen zwischen beiden Institutionen zu fixieren und sie gleichzeitig auszubauen. Näheres über den Inhalt dieser Vereinbarungen erfahren wir in einem Gespräch mit Prof. (W.) Dr. Kortüm, Komm. Direktor des Geophysikalischen Instituts, SED-Grundorganisation Geophysik.

Die Vereinbarung zwischen dem Geophysikalischen Institut und dem Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der MHD geht auf einen Vorschlag der SED-Grundorganisation Geophysik aus.

Für die Lehrkräfte des Instituts bestehen ebenfalls gute Voraussetzungen, sich ständig über die Probleme der Praxis zu informieren. Neben der Teilnahme an Forschungsgruppentreffen des MHD, die schon in der Vergangenheit ermöglicht wurde, werden zukünftig Wissenschaftler-Hospitationen in den einzelnen Forschungseinheiten durchgeführt.

Das Institut sieht seine Aufgabe, neben der Unterstützung auf dem Gebiet der Forschung, vor allem in der Hilfe bei der weiteren Qualifizierung der Absolventen. Diesem Zweck dienen regelmäßig durchgeführte Kolloquien sowie das regelmäßige für das Frühjahr vorgesehene Sonderkolloquium mit Absolventen. An den vom MHD veranstalteten Weiterbildungskursen für seine Mitarbeiter wird sich das Institut mit seinen Lehrkräften gleichfalls beteiligen.

Umgekehrt ist der MHD wesentlich an der Qualifizierung des technischen Personals der Institutseinrichtungen, z. B. des geophysikalischen Observatoriums Collm beteiligt. Eine bedeutende Unterstützung da ein Mangel an ausgebildeten Kräften besteht. Die Kollegen werden in einer Art Betriebspakramat in die verschiedenen Einrichtungen des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes, z. B. Wetterdienststellen, Radiowellenstationen usw. eingeführt und erwerben sich unter Anleitung erfahrener Fachleute die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten.

## Aus Nigeria zurück

Nach anderthalbjähriger Lehrtätigkeit an der Universität Nigeria in Nsukka ist Nsukka ist Prof. Dr. phil. habil. Walther-Markov an seinem Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Neuzeit zurückgekehrt. Der Wissenschaftler war im Jahre des vergangenen Jahres einer Beauftragten als Professor und Fachrichtungsleiter für Geschichte an die nigerianische Nationaluniversität Nsukka gefolgt. Als Vertreter in Afrika wirkender Lehrstuhlinhaber aus einem sozialistischen Staat unterstützt er den Aufbau dieser ersten von

englischen Hochschulsystem unabhängigen nigerianischen Universität.

Neben der Bewältigung eines umfangreichen Vorlesungsprogramms, das von der Vorgeschichte über mittelalterlichen Islam, das Zeitalter des Absolutismus und französische Revolution bis zur neuesten und Zeitgeschichte reichte, führte Prof. Markov mehrere Exkursionen zu historischen Stätten des Landes durch und arbeitete in der nigerianischen Historikergruppe mit. Im Mai dieses Jahres legten die ersten 50 von dem DDR-Wissenschaftler ausgebildeten Geschichtsstudierenden ihr Staatsexamen erfolgreich ab.

Der Generalgouverneur der nigerianischen Föderation und Kanzler des Universitätsrates, Dr. Nnamdi Azikiwe, hatte den Dank an den DDR-Wissenschaftler vor dessen Abreise nach Leipzig verbunden mit dem „Dank an die Hochschule, das Land und die Regierung, die ihn im Geiste der Völkerverständigung und der Völkerfreundschaft“ nach dem jungen afrikanischen Nationalstaat delegiert hatten.

Der Generalgouverneur der nigerianischen Föderation und Kanzler des Universitätsrates, Dr. Nnamdi Azikiwe, hatte den Dank an den DDR-Wissenschaftler vor dessen Abreise nach Leipzig verbunden mit dem „Dank an die Hochschule, das Land und die Regierung, die ihn im Geiste der Völkerverständigung und der Völkerfreundschaft“ nach dem jungen afrikanischen Nationalstaat delegiert hatten.



## Ein Verbrecher!

Von Prof. Dr. Rudolf Los

Es war am 9. November des Jahres 1938, als in meiner Heimatstadt, einer Kleinstadt in der Nähe Karlsbad, das Elend, die Todesangst, die Zerstörungswut und die Bestialität des sogenannten Dritten Reiches auch für die „Unpolitischen“ offenbar wurden. In den späten Nachmittagsstunden dieses Herbsttages wurden die jüdischen Bürger dieses Städtchens insgesamt, Männer, Frauen, Kinder und Greise, aus den Häusern geholt, durch die Straßen geprügelt, auf dem Marktplatz zusammengetrieben und dann zur Synagoge gejagt. Dort wurde einem der ältesten jüdischen Bürger eine brennende Fackel in die Hand gedrückt. Er wurde zur Synagoge gezerrt und mußte diese in Brand stecken, nochdem vorher die Vorhänge, Bänke und Stühle mit Benzin von den Faschisten überossen worden waren.

Nochmals niedergebrannt war, wurden die jüdischen Bürger ins Konzentrationslager verschleppt.

Ich habe keinen von ihnen nach 1945 wiedersehen.

Aber an diesem Tage schämte ich mich zugleich für Deutschland, und zur Feindschaft gegen den Faschismus kam ein tiefer Haß, der der Liebe zur Menschheit und zur Menschlichkeit entsprang.

Das alles war nur möglich, indem diese Bestialitäten von Stadts wegen legalisiert und organisiert waren. Die SS-Männer, die Häftlinge des Stasi-Sicherheitsdienstes, die Eichmänner, Häftlinge und Konsorten waren die Henker und Vollstrecker der Rossengesetze. Ausgearbeitet, aber waren sie von Globke und, damit sie strikt durchgeführt werden, auch von ihm persönlich extensiv interpretiert. Und das Ergebnis dieses Teufelswerkes waren 6 Millionen Mord. Diese Zahl hat der Hauptklagevertreter für Großbritannien und Nordirland, Sir Hartley Shawcross, unter dem Hinweis genannt, daß er nicht von den Toten des zweiten Weltkrieges, sondern von den von den Faschisten organisierten und durchgeführten Morden an der jüdischen Bevölkerung spricht. Und vor mir liegt der Kommentar dieses Organisators dieser Millionen Morde des heutigen Staatssekretärs Globke. Sorgfältig bis ins kleinste Detail werden die von ihm verfolgten Rossengesetze kommentiert, erläutert und expliziert. Ausgehend vom Ausschluß der jüdischen Bevölkerung und deren Abkömmlingen bis zu einem Großteil, sogenannte Vierstjuden, von allen politischen Redeten, werden die Hochschulen und Universitäten, die Schulen aller Art, die Berufe vom Arzt und Rechtsanwalt bis zum Bauern und Hauer in Steueroberen, ja bis zum Fremdenführer und Vermittlungsgesellen erfaßt. Hier genügte keine Generalklausur, damit nicht irgendwelche Lücken auftreten könnten, hier wurde mit der höchsten Präzision die Vernichtungsmaschinerie von Globke ausgearbeitet.

In keinem anderen Staat der Welt könnte solch ein Urheber der Bestialitäten, wie sie in den zwölf Jahren des faschistischen Deutschland täglich und ständig in Theresienstadt, Treblinka, Auschwitz und in noch vielen anderen Konzentrationslagern begangen wurden, sich noch auf freiem Fuße bewegen, geschweige denn überhaupt eine Funktion bekleiden. Das kann man nur im Westdeutschland, wo eben noch an die 800 Verbrecher in roten und schwarzen Roben ihr Recht bestimmen.

Aber in Deutschland gibt es noch die Deutsche Demokratische Republik, deren Oberstes Gericht den Gefolterten, Gemarterten und Vergasten seine Stimme leistet und ein Urteil fällt, das in der ganzen Welt gehört wird. Und das war auch einer der Gründe des Globke-Prozesses: ein Licht zu werfen auf die klerofaschistische Diktatur in Westdeutschland, die sich anschickt, die ähnlichen Wege zu gehen wie 1933, denn die Verbrecher und Schuldigen an den Morden und dem Tode von Millionen unschuldigen Menschen sind in jenem Teil Deutschlands noch an der Macht.

Das Oberste Gericht der Deutschen Demokratischen Republik hat mit seinem Urteil ein dem Rechtsgefühl Millionen deutscher Patrioten in der Deutschen Demokratischen Republik und in Westdeutschland entsprechendes Urteil gefällt, das weit über die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik hinaus zustimmenden Widerhall finden wird.

## Meinungsstreit im Grünen

Beste Gelegenheit dazu bieten die jährlichen Sommerlager der FDJ-Kreisleitung, besonders dann, wenn sie wie in diesem Jahr vom 2. bis 7. September mit prominenten Wissenschaftlern und Künstlern unseres Republics durchgeführt werden. UZ fragte Studenten nach ihrer Meinung zum diesjährigen Sommerlager:

„Ich habe bei meiner bisherigen Verbandsarbeit gemerkt, daß solche Lager vielfach Höhepunkte im FDJ-Leben sind, die unsere FDJ-Arbeit sehr verbessern helfen. Ich glaube, daß wir Studenten uns viel mehr als bisher gemeinsam, nachhaltige Erfahrungen schaffen müssen. Das Programm unserer FDJ-Kreisleitung (siehe auch „Mit Professor Kurella am Lagerfeuer“, UZ Nr. 29, d. Red.) schließt meiner Meinung nach ein, daß die Tage sehr erlebnisreich werden und es einen interessanten Meinungsstreit über politische und kulturelle Probleme geben wird. Das Sommerlager erfüllt seinen Zweck dann, wenn es das FDJ-Aktiv richtig auf die politische Arbeit im Landeinsatz und im kommenden Studienjahr vorbereitet.“

Karin Sautz, Musikstudentin:

„Das Sommerlager ist eine gute Sache und ich freue mich darauf. Meiner Meinung nach lassen sich diejenigen viel entspannen, die beispielsweise lieber drei Begegnungen in den Pionierlager fahren und dabei auf diese interessanten Tage unter uns verzichten.“



Prof. Markov in Nigeria im Gespräch mit ausländischen Wissenschaftlern.